

B.D. Egger, A. Groß  
H. Finzelberg's Nachf. GmbH & Co. KG, 5470 Andernach

### Möglichkeiten zur vorbeugenden Behandlung gegen *Monilia laxa* an Kirschen und Stachelbeermehltau am Beispiel des Pflanzenstärkungsmittels "Pilzvorsorge"

Nach den mehrjährigen guten Ergebnissen, die mit dem Naturstoffpräparat "Pilzvorsorge" bei echtem Mehltau an Gurken und an Zierpflanzen erzielt werden konnten, war es naheliegend, die Versuchstätigkeit auch auf andere, wirtschaftlich bedeutsame, pilzliche Schaderreger auszudehnen.

In den Jahren 1987 bis 92 wurden daher u.a. Wirkungsprüfungen bei Schorf und Mehltau an Äpfeln, *Monilia* an Kirschen, Mehltau an Stachelbeeren, Rost und Mehltau an Johannisbeeren, *Botrytis* an Erdbeeren, *Peronospora* und *Oidium* an Weinreben bzw. Hopfen durchgeführt.

Die bisher vorliegenden Ergebnisse der Schorf-, *Botrytis*- und *Peronospora*-Versuche zeigen aufgrund der großen Streuung der Resultate ein uneinheitliches Bild.

Im Gegensatz dazu konnte in den mehrjährigen Versuchen bei *Monilia laxa* an Schattenmorellen und beim Amerikanischen Stachelbeermehltau (*Spaerotheca mors-uvae*), die nach BBA-Richtlinien an unterschiedlichen Standorten im Bundesgebiet angelegt, durchgeführt und ausgewertet wurden, mit dem Präparat "Pilzvorsorge" eine konstante Wirkung ermittelt werden.

Bei jeweils 4-8 Behandlungen - je nach Vegetationsverlauf und Infektionsdruck - im Zeitraum von April bis Juni konnte beim Stachelbeermehltau in 8 Versuchen ein mittlerer Wirkungsgrad nach Abbott von 73 % sowohl für die Pilzvorsorge als auch für die Vergleichsmittel Saprol bzw. Netzschwefel bei einem Durchschnitt von 46 % befallener Triebspitzen in den Kontrollparzellen erzielt werden. Die Aufwandmengen betragen 0,4 % für die Pilzvorsorge bzw. den Netzschwefel und 0,15 % für Saprol.

Die 4 Wirkungsprüfungen bei *Monilia laxa* an Schattenmorellen ergaben für die Pilzvorsorge einen durchschnittlichen Wirkungsgrad von 50 % gegenüber 86 % von Ronilan bzw. Saprol mit jeweils 2-4 Behandlungen zur Infektionszeit. (Aufwandmengen: Pilzvorsorge 0,4 %, Saprol 0,15 % und Ronilan 0,1 %). *Monilia*-Spritzversuche in der Schweiz, die hier nicht berücksichtigt wurden, erbrachten vergleichbare Resultate, wobei die Streuung der Einzelergebnisse auch für die Pilzvorsorge sehr breit war. Die Hintergründe für diese Ergebnisstreuung sind nun zu ermitteln, mit dem Ziel am Ende bei *Monilia* eine vergleichbare Wirkungssicherheit wie beim Stachelbeermehltau zu erreichen.

Die vorliegenden Versuche zeigen, daß mit ausgewählten Pflanzeninhaltsstoffen bedeutenden Pilzkrankheiten an Kulturpflanzen zum Teil sehr erfolgreich begegnet werden kann. Durch das begrenzte Wirkungsspektrum wird gleichzeitig auch deutlich, daß sich diese Naturstoffe mit einer gewissen Selektivität auszeichnen.

### Summary

#### **Possibilities for preventive treatment to *Monilia laxa* on cherries and *Sphaerotheca mors-uvae* on gooseberries by the example of the plantrestorative "Pilzvorsorge"**

During the years 1987 to 1992 eight experiments on *Monilia laxa* and four on *Sphaerotheca mors-uvae* enforced with "Pilzvorsorge" by the BBA-directions in different places in the BRD showed a constant effect. Four to eight treatments in the case of *Sphaerotheca mors-uvae* reached an average efficiency by Abbott of 73 %, the results in the case of *Monilia laxa* after two to four treatments in 50 %.

The present experiments demonstrate, that it is possible to prevent successfully fungus disease on cultivated plants by selected plantingredients. The limited spectrum of efficiency makes plain, that those natural substances are distinguished by a certain selectivity.